

Initiative Tierwohl – dritte Registrierungsphase

Ferkelerzeuger können sich nun für die Initiative Tierwohl anmelden

Seit dem 1. Januar läuft das neue Programm der Initiative Tierwohl (ITW) bereits für Schweinemäster. Nun können sich auch neue und bereits teilnehmende Ferkelerzeuger anmelden.

Sauenhalter und Ferkelaufzüchter ergeben in der neuen Programmphase der ITW eine Einheit als Ferkelerzeuger. Die neue Gemeinschaft wird in der Auszahlung des Tierwohlentgeltes deutlich. Der Sauenhalter erhält einen Preisaufschlag auf den Marktpreis vom abnehmenden Ferkelaufzüchter. Denn nur der Ferkelauf-



züchter erhält ein Tierwohlentgelt aus dem Tierwohlfonds.

Die Anmeldung läuft allerdings weiterhin getrennt. Ferkelaufzüchter können sich noch bis zum 1. März über den Bündler anmelden. Dabei ist ein Umsetzungszeitpunkt vom 1. April bis 30. Septem-

ber zu wählen. Der Umsetzungszeitpunkt gibt an, ab welchem Zeitpunkt alle ITW-Kriterien umgesetzt sind und ein Audit möglich wäre.

Sauenhalter haben seit dem 1. Februar jederzeit die Möglichkeit, sich anzumelden. Der Umsetzungszeitpunkt kann ab dem 1. April frei gewählt werden. Anders als bei den Ferkelerzeugern erhalten die Sauenhalter nach der Prüfung der Daten eine direkte Auditfreigabe. Bei den Ferkelaufzüchtern wird nach der Registrierungsphase zunächst das Budget des Tierwohlfonds geprüft, so

kann es bei zu vielen Anmeldungen zum Losverfahren kommen. Eine Rückmeldung erfolgt spätestens Ende März.

Schweinemäster haben weiterhin kontinuierlich die Möglichkeit, sich für die neue Programmphase anzumelden. Für Fragen zur Teilnahme an der Initiative Tierwohl steht die Autorin unter Tel.: 0 43 31-94 53-402 zur Verfügung. Die Kriterienkataloge, wie auch alle Dokumente zur Anmeldung, finden sich im Downloadbereich unter: initiative-tierwohl.de

Carolin Müller
Landwirtschaftskammer

Nordkammern laden digital ein

Tiergerechte Schweinefütterung

Die Landwirtschaftskammern (LK) Hamburg und Schleswig-Holstein laden zum Onlineseminar am 24. Februar ein. Das Thema ist „Tiergerechte Schweinefütterung – Einsatz von Beschäftigungsfutter“.

Programm

● 9 Uhr: Beginn der Veranstaltung
Begrüßung und Projektvorstellung Netzwerk Fokus Tierwohl

Welche gesetzlichen Vorgaben zum Beschäftigungsfutter gibt es?
Hanna Kothenschulte,
LK Hamburg
Janna Fritz,
LK Schleswig-Holstein

● 9.15 Uhr: **Arteigenes Verhalten und Fütterungsbedürfnisse von Schweinen**
Christel Simantke,
(Universität Kassel, BAT-Beratung artgerechte Tierhaltung)

● 9.45 Uhr: **Welche Beschäftigungsfuttermittel gibt es und was sollte bei der Rationsgestaltung beachtet werden?**
Dr. Jochim Hopp, Vilofoss

● 10.15 Uhr: **Beispiele aus der Praxis, was hat sich bewährt, was weniger?**
Gunnar Schuldt,
Berater Schweinespezialberatung und Schweinehalter

● 10.45 Uhr: **Schlusswort**
Hanna Kothenschulte LK HH,
Janna Fritz LK SH

Moderation: Hanna Kothenschulte

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung unter jfritz@lksh.de oder fokus-tierwohl@lwk-hamburg.de mit Namen, Organisation und der E-Mail-Adresse aber erforderlich.

Den Zoom-Zugangslink und Hinweise zur Teilnahme erhalten Angemeldete spätestens zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail. Janna Fritz
Landwirtschaftskammer

Seminar am 17. Februar

„Wie sieht die Kuh die Welt?“

Wie die Kuh die Welt sieht, darum geht es beim Onlineseminar des Netzwerks Fokus Tierwohl, Mitte Februar, das vom Bundeslandwirtschaftsministerium gefördert wird. Folgender Ablauf ist geplant:

● 9.30 Uhr: **Begrüßung und Projektvorstellung Netzwerk Fokus Tierwohl**
Janna Fritz,
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LKSH)

● 9.45 Uhr: **Unterschiede in der Sinneswahrnehmung zwischen Rind und Mensch**
Benito Weise,
Landwirtschaftliches Bildungszentrum Echem

● 11 Uhr: **Wie können moderne Lichtkonzepte im Stall das Wohlbefinden von Rind und Mensch verbessern?**
Hans-Jochim Rohweder, LKSH

● 11.30 Uhr: **Schlusswort**
Moderation: Janna Fritz, LKSH

Die Teilnahme ist kostenlos, aber eine Anmeldung ist unter jfritz@lksh.de mit Namen, Organisation und E-Mail-Adresse erforderlich. Den Zoom-Zugangslink und Hinweise zur Teilnahme erhalten die Angemeldeten zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail. Janna Fritz
Landwirtschaftskammer



Sauen vertreiben sich die Zeit im Wartestall an der Strohraufe.

Foto: Janna Fritz



Fischkutter im idyllischen Hafen von Möltenort bei Kiel

Foto: Isa-Maria Kuhn

Fachausschuss Fischerei aktuell

Absatzprobleme durch pandemiebedingte Einschränkungen

Der Fachausschuss Fischerei tagte unter Leitung von Lorenz Marckwardt am 27. Januar digital. Das Fischerurgestein ist nicht nur Vorsitzender dieses Gremiums bei der Kammer, sondern auch Vorsitzender des Landesfischereiverbandes, und deshalb spricht der Mann das eine oder andere auch schon einmal deutlich aus. Schmunzelnd sagte Marckwardt im Ausschuss, klare Kante sei des Fischers Mentalität.

Schnörkellos legte der Vorsitzende demzufolge auch den Bericht aus der Kutterfischerei vor. Durch die Pandemie sei der Absatz zusammengebrochen. Die Gastronomie als wichtiger Abnehmer habe gefehlt. Ähnlich ging es laut der Vorsitzenden des Verbandes der Binnenfischer und Teichwirte, Sabine Schwarten, auch ihrer Sparte. Nur wer divers aufgestellt sei, etwa mit Angelkartenverkauf und Direktvermarktung, habe 2020 noch guten Umsatz gemacht. Diese Betriebe konnten von der guten Nachfra-

ge nach regionalen Produkten direkt vom Erzeuger profitieren. Die abgenommenen Mengen pro Kunde waren durch fehlende Familientreffen infolge der Kontaktbeschränkungen aber reduziert. Bescheiden war das Geschäft bei den Krabbenfischern. Die Lagerbestände des Handels waren noch aus dem Vorjahr hoch und die Schälzentren für frische Ware konnten pandemiebedingt nur deutlich eingeschränkt arbeiten. Der Absatz war unbefriedigend und etliche Betriebe wichen auf die Fischerei auf Plattfische aus, vor allem Seezunge und Scholle. Der Ausblick für 2021 ist laut Marckwardt nicht besser.

Kritisiert wurde die neu aufgelegte EU-Abwrackprämie für die Fischereibetriebe in der Ostsee. Wer die ausbezahlt bekommen wolle, für den liege die Messlatte hoch: die Rückzahlung von Zuwendungen der letzten drei Jahre, die den Betrieben für die zusätzlichen Stillliegetage mit vollständiger Einstellung der Fischerei ein wirtschaftliches Überleben sicherte, und die

kostenpflichtige Entsorgung des Bootes. „Da bleibt für den Fischer unterm Strich nichts nach“, so Marckwardt.

Dr. Elke Horndasch-Petersen, Fachbereichsleiterin Fischerei bei der Landwirtschaftskammer, stellte dem zugeschalteten Ehrenamt, darunter auch Präsidentin Ute Volquardsen, die aktuellen Aufgaben vor: Der Fachbereich Fischerei ist die zuständige Stelle für die Berufsausbildung zum Fischwirt (Anerkennung von Ausbildungsbetrieben, Eintragung von Ausbildungsverhältnissen, Zulassung zu Zwischen- und Abschlussprüfungen, Ausrichtung von Zwischen- und Abschlussprüfungen, Ausbildungsberatung). Dort finden ebenso die Planung, Organisation und Durchführung von Fortbildungslehrgängen statt. Die Mitarbeiter erteilen Unterricht an der Landesberufsschule für Fischwirte in Rendsburg und in Fortbildungslehrgängen, sind Mitglieder in den Prüfungsausschüssen zum Fischwirt und informieren Öffentlichkeit, Organi-

sationen und Fischer im Bereich Fischerei und Aquakultur. Die theoretische Ausbildung an der Landesberufsschule finde derzeit digital unter Corona-Bedingungen statt, so Frank Eli. Er ist nach dem Renteneintritt von Rüdiger Bornholdt zum Fachbereich gestoßen und unterrichtet Fangtechnik. Darüber hinaus betreut er die Auszubildenden und die Ausbildungsbetriebe als Ausbildungsberater.

Dr. Elke Horndasch-Petersen führte weiter aus, welche Möglichkeiten in den vergangenen Jahren aufgebaut wurden, um das Marketing für Fisch und Fischerei zu unterstützen. Sie nannte das Projekt „Wir fischen“, eine Initiative des Landes Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit allen Fischereibereichen und finanziert aus EU-, Bundes- und Landesmitteln, welches von den Verbrauchern sehr gut angenommen werde, die App „Fisch vom Kutter“ und das Gütezeichen. Letzteres nutzen vor allem „Karpfenbetriebe“.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer